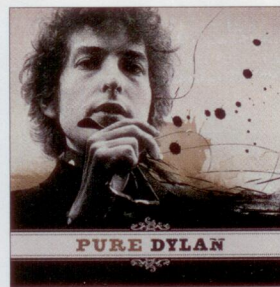


Bob Dylan Pure Dylan

(Columbia)

Gerade hat „His Bobness“ Audienz gehalten in Deutschland, hat gemeinsam mit Kollege Mark Knopfler die größten deutschen Arenen bespielt. „Der Schmeichler und der Schrat“ titelte die „Welt“ – mit Schrat war Herr Dylan gemeint. Zugegeben, im Vergleich zu seinem früheren Schaffen mutet heute manch grantig gekrächzte Interpretation seiner Klassiker befremdlich an. Doch der 70-Jährige hat noch nie verlangt, dass man ihn mag. Auf dem vorliegenden Tonträger erhält man jedoch mal

wieder eine Vorstellung, warum man dem Manne Weltstar-Status attestiert. Allein so wundervoll gepickte Songs wie ‚Girl From The North Country‘ oder ‚Percy’s Song‘ rücken das Bild wieder etwas zurecht. Und: hier hatten die Macher dieser Compilation die Intention, den Kultkünstler, dessen Werk bereits zahllose ‚Best Of- und ‚Greatest Hits‘-Alben zieren, von einen anderen Ansatz her zu zeigen. Der Untertitel ‚An Intimate Look At Bob Dylan‘ gibt Aufschluss: man möchte mit den vorliegenden 78 Minuten hauptsäch-



lich Songs ins Rampenlicht stellen, die sonst eher selten oder bislang nie zu hören waren – etwa die rare Soloversion von ‚Spanish Is The Loving Tongue‘, das stimmungsvolle Spätwerk ‚Tomorrow Night‘ oder das nie auf CD erschienene ‚Trouble In Mind‘ (lustigerweise mit Mark Knopfler an der Gitarre). „Selten gehörte Schätze“ und „Songs für Kenner“ jubelt die Presse. Tatsächlich wurde hier aus dem unübersichtlichen Lebenswerk des Meisters ein schlüssiges Album destilliert, das gleichermaßen den Songwriter, Sänger

KURZ NOTIERT

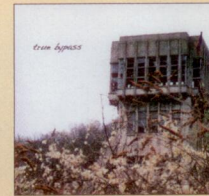
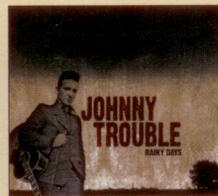
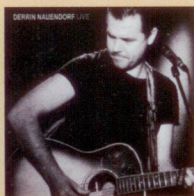
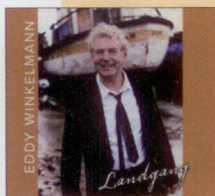
Von Stefan Woldach

Als „Landgang“ bezeichnet man das „mehrstündige Verlassen eines Schiffes durch einzelne Besatzungsmitglieder oder die komplette Besatzung während der Liegezeit im Hafen“, klärt uns das Lexikon auf. Zu seinem ‚Landgang‘ (Earlybird Records) lädt hier jedoch **Eddy Winkelmann** mit einem neuen Album. Die Crew, die der Songwriter, Gitarrist und Sänger aus Hamburg-Wilhelmsburg dafür angeheuert hat, impliziert,

von feinen Nuancen und mit großer Dynamik gespielt, er hat nicht nur Einflüsse von Hendrix bis Dylan aufgesogen, er weiß auch, was er da tut – begleitet von Kontrabassist Carl Foot und Gitarrist Caris Thompson. Mehr als 1.000 Konzerte hat Nauendorf bereits absolviert, unter anderem als Support von Van Morrison. Und es kommen bestimmt noch eine Menge hinzu. Wetten, dass?

tuellen Quintett flott gespielten Country & Western und Rock-a-Billy, der auch in den USA vermutlich jede Tanzdiele füllen würde. Mit Westerngitarre (in wahrstem Sinne des Wortes), Dobro, Kontrabass und stets ordentlich „twang“ kommen die elf Eigenkompositionen des dritten Albums – vor allem aber Johnny Troubles Vocals im „Kaugummi-Englisch“ – dermaßen authentisch rüber, dass man hier einen verlorenen Schwager der Carter-

büt ‚True Bypass‘ (The Jezus Factory). Dahinter stehen Sängerin und Gitarristin Chantal Acda (Sleepingdog, Chacda) und Sänger und Gitarrist Craig Ward (The Love Substitutes, dEUS). Der Legende nach begegneten sich die beiden zufällig an Bord eines Flugzeugs nach Glasgow und begannen ohne Plan und Struktur spontan Songs zu schreiben – und nahmen diese später auf. Das Resultat sind neun zärtliche, leise, liebevoll-



dass er auf „große Fahrt“ aus ist. In seiner Mannschaft sind unter anderem Soul-Sänger Stefan Gwildis, ECHO-Preisträger Rolf Zuckowski und vor allem Gitarrist Uli Kringler, der AKUSTIK-GITARRE-Lesern nicht nur als Autor, sondern vor allem durch seine stimmungsvollen Soloalben bestens bekannt sein dürfte. Kringler sorgt für den guten Ton in den deutschsprachigen Songs, die auch einem gewissen Mark Knopfler aus der Feder geflossen sein können. Ein professionell gemachtes, solides Songwriter-Pop-Album. Wir rufen „Ahoi“ und wünschen „Mast und Schotbruch!“

Ebenfalls gut unterwegs ist **Derrin Nauendorf**, der seinen aktuellen Longplayer auch gleich so genannt hat: ‚Live‘ (www.derrinnauendorf.com). Der australische Sänger und Fingerpicker mit Wahlheimat England hat seinen Unterhaltungsschwerpunkt jenseits des Atlantiks gefunden, in traditionell gefärbten Blues- und Americana-Songs. Mitunter erstaunlich flott gezipft und mit viel Seele in der Stimme gesungen, überzeugt der ehemalige Straßenmusiker mit Authentizität und Ausstrahlung. Der Mann hat ehrlichen Dreck unter den Fingernägeln, wie es so schön heißt. Sein Spiel ist

Als echte Entdeckung entpuppten sich **Andreas Behringer & Lu Schulz**. Mit ‚Fairy Old Songs‘ (Sunwood Records) präsentieren der Gitarrist und der Saxofonist eine Auswahl an instrumentalen Jazz- und Pop-Klassikern aus den Federn von Jeff Berlin, Tom Jobim, Lennon/McCartney, Miles Davis und Joe Zawinul. Dabei ergänzen sich die beiden studierten Musiker geradezu perfekt. Beide übernehmen bei den gelungenen, auf anspruchsvolles Duoformat reduzierten Stücken wechselweise Melodie- und Sololinien und füllen auf entzückende Weise das Frequenzspektrum mit Wohlklang. Angenehm aus Gitarristen-Sicht: Behringer, Dozent für E-Gitarre, Fachdidaktik, Ensemble und Jazzgeschichte an der Hochschule Lausitz, weiß hier mit weichem, dunkel gefärbtem Archtop-Ton zu gefallen. Hier stimmt einfach alles: Repertoire, Darbietung, Produktion. Weitermachen, bitte.

Wer **Johnny Trouble** bislang noch nicht kannte: ‚Rainy Days‘ (Running Gun Records) bietet eine gute Gelegenheit, das zu ändern. Der Songwriter, Sänger, Gitarrist und Bandboss Johnny T. Bluth, seit 2002 mit verschiedenen Besetzungen in Europa unterwegs, spielt mit seinem ak-

Cash-Family vermutet könnte. Drei mal Güteklasse „A“: aufregend, authentisch, anspruchsvoll.

In unserer Ausgabe 4-2006 stellten wir die Kölner Akustik-Band SlamWeJam vor. Jetzt bringen die drei Kreativköpfe, die Gitarristen und Sänger Dennis Welker und Falko Semrau sowie Alex Günter an Bass, Vocals und Synthesizer, mit **Falkland** ihr neues Projekt an den Start. Reinhören kann man bereits auf dem gleichnamigen Debüt ‚Falkland‘ (Gorilla Music & Productions). Sounds und Songwriting sind modern, das Konzept minimalistisch und doch harmonisch ausgefeilt und komplex, die Texte sind diesmal auf Deutsch und durchaus charmant, ohne Platituden. Ansonsten setzt man trotz neuem Namen auf Altbewährtes: auf schönen Satzgesang, perlende Gitarren, harmonisch opulent und wohltonend arrangiert. „Chilliger Akustikgitarren-Sound“ nannte das Trio seinen Unterhaltungsschwerpunkt vor Jahren. Perfekt – das trifft es auch diesmal.

Wer es beschaulicher mag, wird mit Sicherheit große Freude an **True Bypass** finden. Das Gitarre/Vocal-Duo veröffentlichte unlängst sein gleichnamiges De-

le und ganz, ganz fragile Wattebausch-Liedchen, akustisch, pur und feingeistig. Wer Vergleiche sucht, wird bei Redbird, Rosie Thomas oder William Fitzsimmons fündig. Kein Wunder, dass die beiden bereits als Support von Lambchop, Calexico und Iron And Wine gebucht wurden. Ein tolles Debüt!

Eher beschaulich geht es bei **Saite an Saite** zu. Das Schweizer Duo Hans-Ruedi Bossart (Gitarre, Bastard-Laute) und Norbert Ardioli (keltische Harfe) hat sich mittelalterlich anmutender Musik, aber auch Ragtime und Folk verschrieben, gelegentlich unterstützt von Bernhardt Schmitt (an der Camac-Harfe). Seit sechs Jahren ziehen die beiden über Schweizer Mittelaltermärkte, durch Spelunken und Festsäle und spielen stimmungsvoller, erhabene, alte Instrumentalmusik zum Träumen und Zuhören. Zehn ihrer besten Stücke haben sie jetzt auf ‚Unterwegs‘ (www.saiteansaite.ch) festgehalten. Wobei die beiden Klangästheten konsequent auf den Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln verzichten. Natürlichkeit und Präsenz der Instrumente stehen in ihren harmonisch reichen Liedern im Mittelpunkt. Ein empfehlenswertes Hörvergnügen!